



Übles Machwerk

In einem „Schwarzbuch“ hat das Bundesgesundheitsministerium den Gesundheitsberufen Sabotage bei der Umsetzung der Gesundheitsreform unterstellt.

Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) hat Anfang April einem ausgewählten Kreis von Journalisten ein „Schwarzbuch gegen die Gesundheitsreform“ vorgestellt. Darin wird den Ärztinnen und Ärzten, aber auch einigen Medien unterstellt, „das öffentliche Klima ... für die Reform systematisch und wider besseres Wissens vergiftet“ zu haben.

„Darüber hinaus gibt es offenkundig eine beträchtliche Anzahl von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, die nicht nur miese Stimmung verbreiten, sondern die das Gesetz einfach missachten“, heißt es in dem „Schwarzbuch“. Und an anderer Stelle: „Die Fülle und die Dreistigkeit von Vorfällen lässt auf kriminelle Energie einerseits und fehlendes Rechtsbewusstsein andererseits schließen.“

Angesichts der „vielen kritikwürdigen, auch gesetzeswidrigen Vorfälle der vergangenen Wochen“ meinte das Ministerium die Vertragsärzte an ihre Rechte und Pflichten erinnern zu müssen. „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte hatten und haben, weil sie als Vertragsärztinnen und Vertragsärzte arbeiten dürfen, das GKV-Modernisierungsgesetz, also die Gesundheitsreform, anzuwenden“, heißt es in dem 68-seitigen Papier des BMGS.

Diese wahllose Belegsammlung – etwa von Zeitungsartikeln und Pressemitteilungen – soll nur eines beweisen: Eine angeblich gute Reform, die den Patienten dient, wird durch böse Machenschaften ausgehebelt. Suggestiert werden soll, dass sich die Gesundheitsberufe an dieser angeblichen Verschwörung beteiligen und dabei auch vor patientenfeindlichem Verhalten nicht zurückschrecken. „Auf dem Rücken der Patientinnen und Patienten ...“ ist das üble Machwerk denn auch überschrieben, das schnellstmöglich aus dem Verkehr gezogen werden sollte.

Immerhin steht darin ein richtiger Satz, der sagt, dass „Ignoranten und Desinformanten“ unterwegs sind. Denn wenn es eines letzten Beweises für den Realitätsverlust und das eklatante Versagen in der Informationspolitik von Regierung und Bundesgesundheitsministerium bedurft hätte – mit dem „Schwarzbuch“ ist er geliefert. Es enthält unwürdige Propaganda, die mit den billigsten Methoden aus den 70er Jahren arbeitet.

Wenn es dann heißt, der Text richte sich nicht gegen Ärztinnen und Ärzte, so ist das pure Heuchelei. Denn ganz offensichtlich will doch das Ministerium sein katastrophales Image auf dem Rücken gleich mehrerer Gesundheitsberufe aufpolieren – seien es Ärzte, Physiotherapeuten oder Zahnärzte.

Doch kann nichts von dem, was populistisch formuliert und selbstgefällig verkündet worden ist, über die handwerklichen Fehler des Gesetzes hinwegtäuschen. Die erheblichen Verunsicherungen der Menschen bei der Einführung der Praxisgebühr sowie der Umgang mit dem Gemeinsamen Bundesausschuss zu Beginn dieses Jahres haben dies jedermann deutlich vor Augen geführt.

In Wahrheit gibt es kein „falsches Spiel gegen die Gesundheitsreform“, wie das „Schwarzbuch“ glauben machen will. Hier wird ein Popanz aufgebaut, um von der Realität der gesundheitlichen Versorgung abzulenken.

Wir hätten uns statt des unsäglich „Schwarzbuchs“ ein „Kursbuch Gesundheit“ gewünscht, das einmal darlegt, wie die Leistungsträger im Gesundheitswesen mit den durch das Gesetz programmierten Rationierungen umgehen sollen.

*Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe
Präsident der Bundesarztekammer
und der Ärztekammer Nordrhein*